

Geschäftsbericht

2017

- » MÄDCHEN? JUNGE?
EIN ERFAHRUNGSBERICHT ZUM
THEMA TRANSSEXUALITÄT «
- » ERFAHRUNGSBERICHT:
BERATUNG & BEGLEITUNG BEI KRISEN
VOR UND NACH DER GEBURT «
- » PROJEKT „GELA“: GEWALTFREI LEBEN UND ARBEITEN //
STOPP – BITTE – ICH WILL DAS NICHT! «

100 MEHR MITGLIEDER

*Einfach ausschneiden, zusammenkleben,
ausfüllen und an pro familia Heilbronn schicken.*

pro familia
Heilbronn

100 mehr ...



www.profamilia-heilbronn.de | Moltkestr. 56, 74076 Heilbronn

BEITRITTSERKLÄRUNG

100 mehr Mitglieder sichern unsere Angebote!
Ich möchte Mitglied werden und erhalte
4 mal jährlich das pro familia-Magazin!

Name

Adresse

Geb.-Datum E-Mail

Datum/Unterschrift

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als pro familia - Mitglied.
Der Beitrag beträgt jährlich 40,- Euro.

Spenden bitte an:
KSK Heilbronn, IBAN: DE57 6205 0000 0000 1335 44, BIC: HEISDE66XXX

Einzugsermächtigung:

Ich erkläre mich durch meine Unterschrift
widerruflich einverstanden, den entsprechenden
Jahresbeitrag bei Fälligkeit einziehen zu lassen.

Kontoinhaber

Kreditinstitut

IBAN

BIC

Ort/Datum

Unterschrift

INHALTSVERZEICHNIS

100 mehr Mitglieder	2
Der Vorstand und das Team der pro familia Heilbronn	4
Vorwort	6
Auf einen Blick	7
Beratungen	8
Beratung & Unterstützung für Eltern mit Babys und Kleinkindern	9
Hebammensprechstunde	10
Sexuelle Bildung	11
Arbeit mit Erwachsenen	12
NOTRUF BERATUNGSSTELLE:	
Sexuelle & häusliche Gewalt sowie Täterarbeit	14
Gremien / Öffentlichkeitsarbeit / Fortbildungen	17
Erfahrungsbericht: Beratung & Begleitung bei Krisen vor und nach der Geburt	18
Stopp – bitte – ich will das nicht!	20
Mädchen? Junge? Ein Erfahrungsbericht zum Thema Transsexualität	22
Spenden	23

Der Gender Gap ist ein Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten. Die Intention ist, durch den Zwischenraum einen Hinweis auf diejenigen Menschen zu geben, die nicht in das Frau-Mann-Schema hineinpassen oder nicht hineinpassen wollen.

In diesem Geschäftsbericht wird deshalb diese Schreibweise verwendet.

2017 haben wir uns in sexualpädagogischen Veranstaltungen, in Einzelberatung sowie im Team intensiv mit dem Thema Transsexualität beschäftigt.

Auf Seite 22 berichtet eine 17-jährige von ihren Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit ihrer Geschlechtsidentität.



DER JAHRESBERICHT WURDE AUF
100 % RECYCLINGPAPIER GEDRUCKT
(FSC, BLAUER ENGEL).

DER VORSTAND UND DAS TEAM DER PRO FAMILIA HEILBRONN

VORSTAND

1. Vorsitzende

Rosel Götz-Hermann
Rechtsanwältin, Fachanwältin
für Familienrecht

Stellvertretender Vorsitzender

Ulrich Starke-Gerster
Lehrer

Kassiererin

Elke Ellsäßer
Bankkauffrau

Beisitzerin

Betina Söhnle-Heubach
kaufmännische Angestellte

Beisitzerin

Tanja Sagasser-Beil
Büroleiterin

Beisitzerin

Evelin Riempp
kaufmännische Angestellte

PERSONELLE BESETZUNG 2017

FESTANGESTELLTE



Andrea Specht
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Systemische Familientherapeutin (SG),
Sexualpädagogin, Leitung & Geschäftsführung



Sabine Hönnige
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Personzentrierte Therapie (GwG),
Sexualpädagogin, Leitung & Geschäftsführung



Rose-Maria Baumm-Becker
Dipl.-Pädagogin, Familien-,
Paar- und Sexualtherapeutin (SG)



Regina Seidel-Schmidt
Dipl.-Sozialpädagogin (BA),
Systemische Familientherapeutin (SG)



Margit Bay
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Personzentrierte Beratung (GwG),
SAFE-Mentorin



Andreas Baur
Dipl.-Sozialpädagoge (FH),
Sexualpädagoge,
Personzentrierte Beratung (GwG)



Petra Berentelg
Industriekauffrau,
Organisatorische Mitarbeiterin

HONORARKRÄFTE



Dr. Julia Seipel
Ärztin/Gynäkologin



Rosel Götz-Hermann
Fachanwältin für Familienrecht



Werner Münzenmayer
Erzieher, Heilpraktiker für
Psychotherapie,
Sexualpädagoge



Anne Herkommer
Dipl.-Sozialpädagogin (BA),
Sexualpädagogin



Tina Stahl
Studentin der Sozialen Arbeit



Fouad Abou-Challih
Dipl. Erziehungswissenschaftler,
Sexualpädagoge

Projekt SchreiBabyAmbulanz



Marion Anderl
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin
für Psychotherapie, Atem- und Körper-
psychotherapeutin, SAFE-Mentorin

Projekt Hebammensprechstunde



Daniela Pfeiffer-Stäbler
Hebamme

VORWORT

Wir blicken zurück auf ein Jahr mit spannenden Projekten und einer großen Stabilität im Team.

Mit dem Projekt **me & you** konnten wir einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von schwangeren Frauen und Müttern mit kleinen Kindern in Flüchtlingsunterkünften leisten. An drei Terminen vor Ort informierten wir Frauen anhand anschaulicher Materialien zu den Themen Frauengesundheit, Verhütung und Schwangerschaft.

„Von Anfang an“ Schwangerschaft, Geburt und 1. Lebensjahr ist unser Kursangebot für junge, schwangere Frauen unter 25 Jahren. Wir freuen uns sehr, dass wir seit vielen Jahren dieses wichtige Angebot machen können.

Das verdanken wir vor allem den Mitteln des Landesprogramms **STÄRKE**, ohne die wir diesen Kurs nicht in dieser Form anbieten könnten.

GELA (Gewaltfrei leben und arbeiten) ist ein Projekt zur Verbesserung der Situation von Frauen mit Behinderung, die von Gewalt betroffen sind. Wir, die **Notrufberatungsstelle bei häuslicher und sexueller Gewalt Heilbronn**, setzten in Kooperation mit der Fachberatungsstelle **Pfiffigunde e. V.** das Projekt in Heilbronn um.

Eine Projektbeschreibung mit unseren eindrücklichen Erfahrungen können Sie auf S. 20 nachlesen.

2017 entwickelte der pro familia Landesverband Baden-Württemberg eine **Konzeption zur sexuellen Bildungsarbeit** mit gemeinsamen Standards. Diese Konzeption, die nun für unseren ganzen Landesverband gilt und weitere Informationen für Lehrkräfte, finden Sie auf unserer homepage.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch für die gute Zusammenarbeit mit der **SLK Klinik Heilbronn**. Im Frühjahr spendete uns die Klinik einen **gynäkologischen Stuhl**, den unsere Ärztin Fr. Dr. Seipel seitdem für Untersuchungen benutzen kann.

In diesem Bericht möchten wir vor allem unsere Klient*innen zu Wort kommen lassen. Sie stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. In der Beratung, in Gremien und mit neuen Angeboten versuchen wir individuelle Notlagen zu verbessern und Menschen auf vielfältige Weise zu unterstützen.

Wir freuen uns, dass uns dies auch 2017 mit der finanziellen Unterstützung zahlreicher Spender*innen und Bußgeldzuweisungen wieder gelungen ist.

Herzlichen Dank!



Sabine Hönnige
Dipl. Sozialpädagogin
Leitung/Geschäftsführung



Andrea Specht
Dipl. Sozialpädagogin
Leitung/Geschäftsführung

AUF EINEN BLICK

DIE ARBEIT DER BERATUNGSSTELLE IN ZAHLEN

ARBEITSBEREICHE	BERATUNGEN	PERSONEN	FRAUEN	MÄNNER
Anzahl der Schwangerschafts-Beratungen	1.058	1.229	939	290
- davon nach § 219:	508	578	482	96
- davon soziale Hilfen:	550	651	457	194
Anzahl der Beratungen nach §2 Schwangerschaftskonfliktgesetz	325	261	173	88
Notruf Beratungen bei sexueller & häuslicher Gewalt einschließlich Täter-Beratungen für Jugendliche	164	82	60	22
Beratungen insgesamt	1.547	1.572	1.172	400

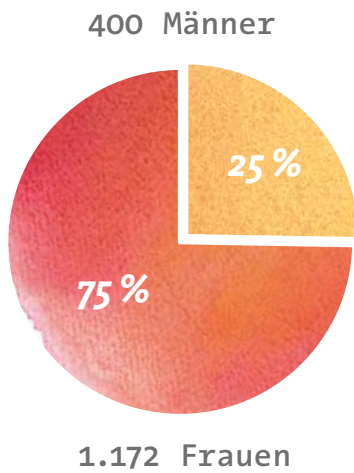
SEXUALPÄDAGOGIK	VERANSTALTUNGEN	PERSONEN	FRAUEN	MÄNNER
mit Jugendlichen	94	806	394	412
mit Erwachsenen	10	201	150	51
Notruf Veranstaltung	17	136	115	21
Sexualpädagogik insgesamt	121	1.143	659	484

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN	VERANSTALTUNGEN	PERSONEN	FRAUEN	MÄNNER
Gruppenveranstaltungen für Schwangere	29	77	48	29
Andere Gruppen	22	84	68	16
Gruppen insgesamt	51	161	116	45
Gesamt		2.876	1.947	929

BERATUNGEN

ANZAHL DER PERSONEN IN BERATUNG (MIT NOTRUF)

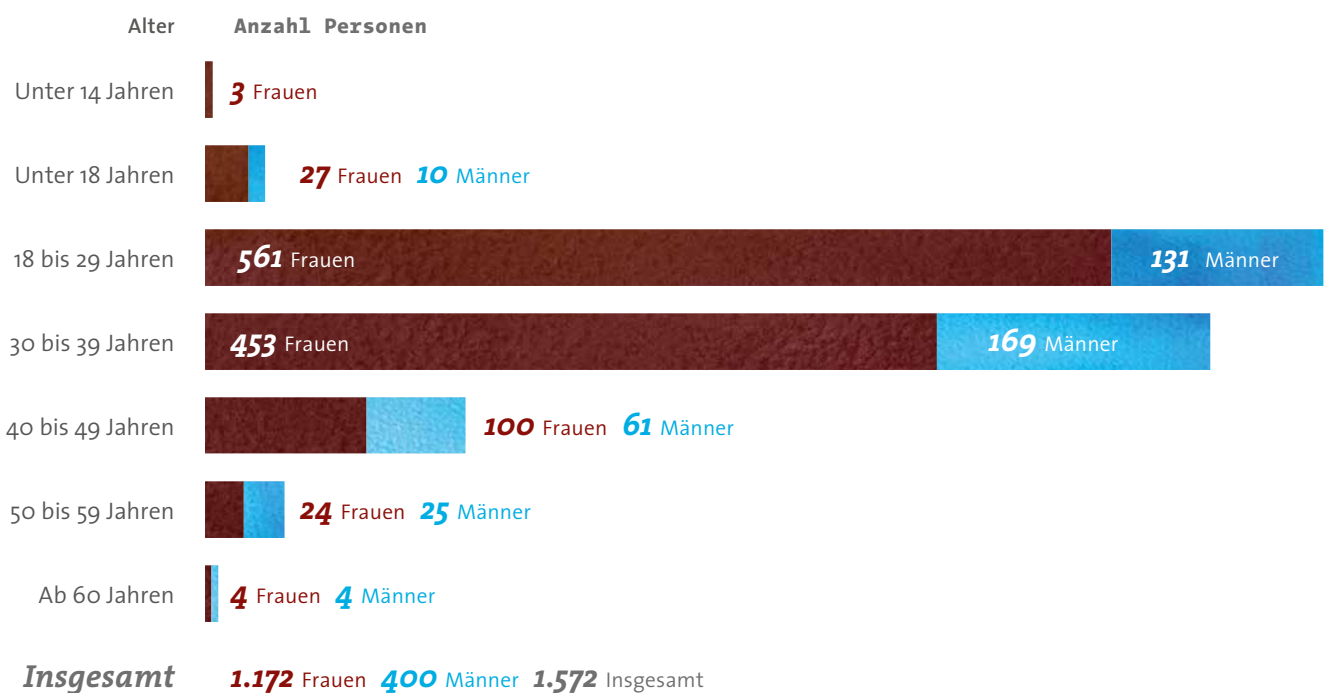
INSG. 1.572



BERATUNGSGESPRÄCHE



ALTER DER PERSONEN IN BERATUNG



BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG FÜR ELTERN MIT BABYS UND KLEINKINDERN

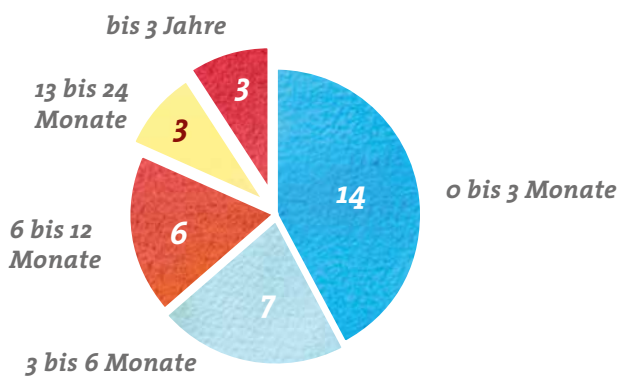
BERATUNGSGESPRÄCHE



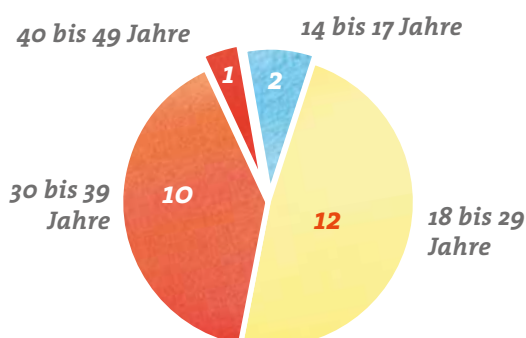
THEMEN IN DER BERATUNG:

Schlafschwierigkeiten	20
Extreme Unruhe	8
Schreien	15
Unsicherheiten im Umgang mit dem Baby/Kind	15
Komplizierter Schwangerschaftsverlauf	6
Postpartale Krise	3

ALTER DER KINDER



ALTER DER MÜTTER/VÄTER



WAS TUN, WENN DAS BABY IMMERZU SCHREIT?

Nur wenige Eltern sind darauf vorbereitet, wenn ihre Babys nach der Geburt stundenlang schreien und durch nichts zu beruhigen sind. In einer solchen Situation fühlen sich junge Eltern, die doch alles besonders gut machen wollen, auf einmal völlig unfähig. Sie können ihr eigenes Baby, das sie lieben, nicht beruhigen! Das verursacht Stress, Hilflosigkeit, Erschöpfung, Verzweiflung und manchmal sogar Gewaltphantasien. Schlafentzug tut ein Übriges und führt zu einem Teufelskreis, aus dem eine Mutter oder ein Vater kaum noch alleine herausfindet.

Eltern mit einem Schreibaby brauchen vor allem Verständnis und Mitgefühl. Deshalb steht ein ausführliches Gespräch mit den Eltern im Mittelpunkt der Behandlung, um deren Haltung kennen zu lernen und bei ihnen neue Sichtweisen zu ermöglichen. Wichtig ist vor allem, den Eltern klar zu machen, dass das Baby nicht aus Bosheit oder bösem Willen schreit, sondern aus Unbehagen. Das Kind hat ein Problem, und deswegen kann es keine Ruhe und Entspannung finden. Das Baby ist mangels Schlaf müde und kann dennoch nicht einschlafen. Oder aber es schläft ein und schreckt, da es nicht tief entspannen kann, nach kurzer Zeit wieder hoch. Es ist dann nie ausgeschlafen.

In der SchreiBabyAmbulanz erhalten Mütter und Väter die nötige Unterstützung und das Gefühl nicht allein zu sein. Das Baby braucht Nähe, das Gefühl von Gehaltenwerden und Geborgenheit, um zu einer zufriedenen, entspannten Haltung zu kommen. Um Spannungen beim Kind zu lösen, zeigt die Körperpsychotherapeutin Marion Anderl den Eltern verschiedene Techniken, die beruhigend auf das Kind wirken.

Nach zwei bis drei Terminen gibt es in der Regel schon erste Erfolge. Die Babys schlafen nachts wieder besser, und die ganze Familie kann endlich durchatmen. Das hilft nicht nur in der Beziehung zum Kind, sondern auch den Eltern miteinander. Diese Krisenintervention dauert 60 bis 90 Minuten, insgesamt können es bis zu zehn gemeinsame Sitzungen sein.

HEBAMMEN- SPRECHSTUNDE

BERATUNGSGESPRÄCHE



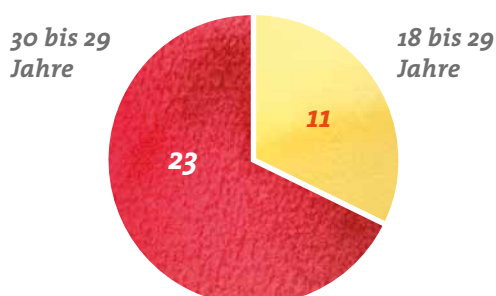
GRUPPENANGEBOT

THEMA	PERSONEN
Informationsveranstaltung für junge schwangere Frauen zum Thema Geburt	4
Veranstaltungen	1

THEMEN IN DER BERATUNG:

Schwangerschaftsbeschwerden	15
Schwangerschaftsberatung	20
Stillen	17
Nachsorge/frühes Wochenbett	26
Einführung Beikost	3
Säuglingspflege	11
Zwillinge	2

ALTER DER FRAUEN (INSG. 34)



GROSSE NACHFRAGE NACH HEBAMMENSPRECHSTUNDE DURCH HEBAMMENMANGEL

Der Hebammenmangel zeigte sich 2017 noch gravierender als im Vorjahr.

In Stadt- und Landkreis Heilbronn wurde 2017 ein deutlicher Geburtenzuwachs verzeichnet. Gleichzeitig nahm die Zahl der freiberuflichen Hebammen stetig ab. Die schwangeren Frauen berichteten in der Beratung, dass sie 20 bis 30 Nachsorgehebammen kontaktiert und dennoch keine Hebamme gefunden hätten. Vor allem bei Geburten in den Ferienzeiten fanden die Frauen keine Betreuung. Manche Frauen wurden direkt vom betreuenden Frauenarzt zu pro familia geschickt, da auch diese um den Mangel wussten. Einige Betroffene suchten nach Alternativen wie die Hebammensprechstunde, Stillcafes oder Angebote der Beratungsstellen. Viele Frauen resignierten oder wandten sich in Notfällen an die Kinderärzte oder die Kinderklinik. Einige Frauen hofften darauf, während der Schwangerschaft noch eine Hebamme zu finden.

Schon seit Februar 2016 bietet pro familia Heilbronn eine Hebammensprechstunde an der Beratungsstelle an, um den schwangeren Frauen und jungen Müttern eine Alternative bieten zu können.

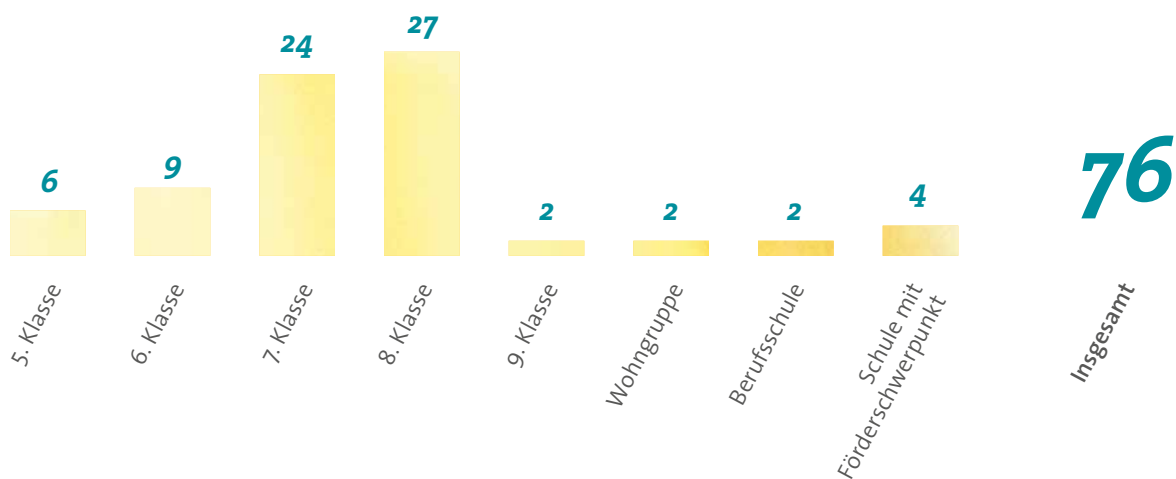
Wir als Beratungsstelle sind sehr besorgt über diese Entwicklung. Die Wochenbettkultur, die geschützte Zeit für Mutter, Vater und Neugeborenem, die vor allem zu Hause verbracht werden sollte, gibt es oft nicht mehr. Die junge Familie muss viele Termine außer Haus wahrnehmen. Nun kommt auch noch die Wochenbettbetreuung außer Haus dazu. Stress, Unsicherheit, Hilflosigkeit und Überforderung sind oft die Folge. Eine flächendeckende Hebammenversorgung, wie es auch bei uns in Heilbronn Standard war, unterstützt die junge Familie und verschafft ihr die Sicherheit, die sie braucht für einen guten Start und eine gute Bindung zwischen Mutter, Vater und Kind!

SEXUELLE BILDUNG

SEXUALPÄDAGOGISCHE GRUPPENARBEIT MIT JUGENDLICHEN

ZIELGRUPPE	MÄDCHEN	JUNGEN	INSGESAMT	VERANSTALTUNGEN/ BERATUNGEN
Workshops für Schulklassen	364	380	744	76
Beratungsstellenralley für Schulklassen	2	0	2	2
Sexualpädagogische Beratung	18	8	26	13
Workshop für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)	10	24	34	3
Insgesamt	394	412	806	94

SEXUALPÄDAGOGISCHE GRUPPENARBEIT MIT JUGENDLICHEN



SEXUALPÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT ERWACHSENEN

ZIELGRUPPE	FRAUEN	MÄNNER	INSGESAMT	VERANSTALTUNGEN
Fortbildungen	105	41	146	8
Elternabende	45	10	55	2
Gesamt	150	51	201	10

ARBEIT MIT ERWACHSENEN

GRUPPENARBEIT MIT SCHWANGEREN UND JUNGEN MÜTTERN / VÄTERN

THEMA	FRAUEN	MÄNNER	INSGESAMT	VERANSTALTUNGEN
Kurse „Von Anfang an“ Schwangerschaft, Geburt und 1. Lebensjahr - Kurs 17–1 (Teil 1+2)	9	5	14	12
Kurse „Von Anfang an“ Schwangerschaft, Geburt und 1. Lebensjahr - Kurs 17–2 (Teil 1)	6	3	9	8
Folgekurs 16–2 (Teil 2) Termine 2017	7	-	7	6
„Schwanger was nun?“ Informationsabend über finanzielle Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten	26	21	47	3
Gesamt	48	29	77	29



Abschiedstreffen des Kurses 16-2 (Teil 2)

Die jungen Frauen sind zwischen 18 und 24 Jahren.

WAS HAT EUCH AM KURS GEFALLEN?

- „ ... wir konnten im Kurs über Gefühle und Probleme sprechen.“
- ... die Treffen mit den anderen Mädels haben Spass gemacht.“
- ... die guten Informationen über Schwangerschaft und Geburt haben mir Sicherheit gegeben.“
- ... die Tipps für die erste Zeit mit dem Neugeborenen waren wichtig für mich!“

ANDERE GRUPPEN

THEMA	FRAUEN	MÄNNER	INSGESAMT	VERANSTALTUNGEN
Schulung ehrenamtlicher Familienpaten	8	-	8	11
Gesundheitsakademie SLK-Klinik	39	10	49	4
Schulung Partnerschaft & Sexualität	6	6	12	1
Me & you Projekt für Frauen in Flüchtlingsunterkünften zum Thema Familienplanung, Schwangerschaft, Familie	15	-	15	6
Gesamt	68	16	84	22



me & you in Offenau

Die Frauen aus Eritrea lernen anhand anschaulicher Materialien viel über den eigenen Körper.

NOTRUF BERATUNGSSTELLE: BERATUNG NOTRUF: SEXUELLE & HÄUSLICHE GEWALT SOWIE TÄTERARBEIT

ERSTGESPRÄCHE + FOLGEBERATUNG

	ERSTGESPRÄCH	FOLGETERMINE	INSGESAMT
NOTRUF: häusliche & sexuelle Gewalt	59	35	94
NOTRUF: Täterarbeit	15	55	70
Insgesamt	74	90	164

Davon **14** Paarberatungen und **150** Einzelberatungen.

BERATUNGEN BEI HÄUSLICHER GEWALT

ZIELGRUPPE	ANZAHL
Einverständniserklärung der Frauen zur Beratung nach Polizeieinsatz	13

ANZAHL DER PERSONEN

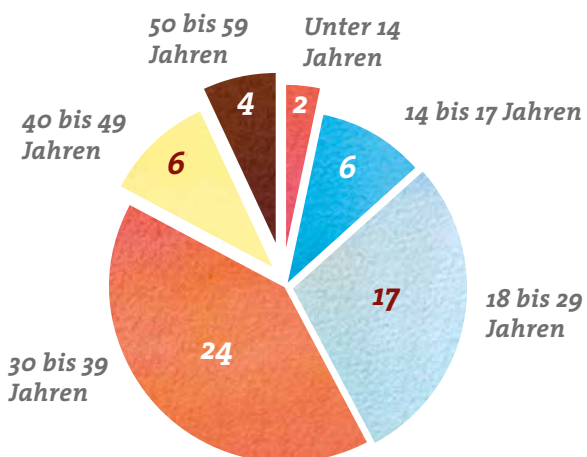
	SEXUELLE UND HÄUSLICHE GEWALT	TÄTERARBEIT	INSGESAMT
Frauen	59	1	60
Männer	8	14	22
	67	15	82

ANFRAGEN

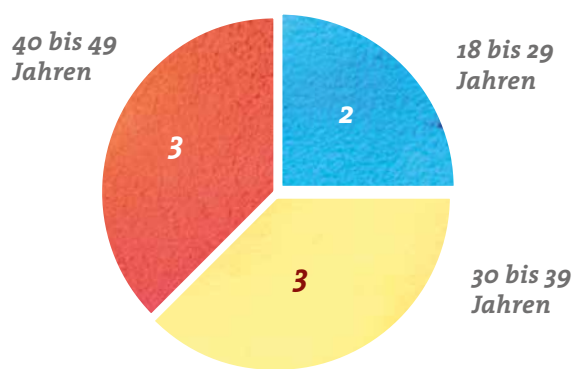
Telefonische Anfragen/Kontakte	242
Email Anfragen/Korrespondenz	361
Insgesamt	603

**ALTERSSTRUKTUR NOTRUF:
SEXUELLE & HÄUSLICHE GEWALT**

FRAUEN



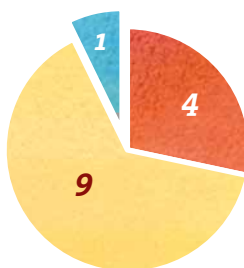
MÄNNER



TÄTERARBEIT

- 14 bis 17 Jahre
- 18 bis 21 Jahre
- 30 bis 39 Jahre

MÄNNER



FRAUEN



KONTAKT ÜBER FOLGENDE ÜBERMITTLUNGSKONTEXTE

Jugendgerichtshilfe/Gericht	8
Jugendhilfeeinrichtungen	2
Selbstmelder	1
Schulen	1
Justiz/Anwält*innen	1
Sonstiges	1

VERANSTALTUNGEN 2017

	FRAUEN + MÄDCHEN	MÄNNER + JUNGEN	INSGESAMT	VERANSTALTUNGEN
3 x „GELA“ Präventionsprojekt für Frauen mit geistiger Behinderung	48	-	48	8
Fortbildung SLK: Gesundheitsakademie zum Thema „häusliche Gewalt“	23	5	28	2
Fachberatung zum Thema „Krisenintervention“	2	-	2	1
STARK-SICHER-FAIR: Selbstbehauptungskurs für junge Männer mit geistiger Behinderung	-	9	9	4
Fortbildung an einer Grundschule: Thema „sexuelle Übergriffe unter Kindern“	9	1	10	1
Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem AK Kinderschutz „Frühehen verhindern“	33	6	39	1
Gesamt	115	21	136	17

GREMIEN / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / FORTBILDUNGEN

ARBEITSKREISE DES PRO FAMILIA LANDESVERBANDS

SEXUALPÄDAGOGIK (FF6)

SCHWANGERENBERATUNG

ÄRZT*INNEN

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

VERBANDSRAT

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

SOROPTIMISTINNEN
HEILBRONN (VORSTELLUNG DER
BERATUNGSSTELLE)

ROTARY CLUB HEILBRONN-
UNTERLAND (THEMA HÄUSLICHE
GEWALT UND TÄTERARBEIT)

INTERVIEW MIT SWR 4 ZUM THEMA
FAMILIENPAT*INNEN

INTERVIEW MIT L-TV ZUM THEMA
FAMILIENPAT*INNEN

VORSTELLUNG DER
BERATUNGSSTELLE AN EINER
BERUFSFACHSCHULE

SCHECK- ÜBERGABE DER
BELEGSCHAFT DER AUDI AG

**5 x SUPERVISION ALLER
BERATUNGSFACHKRÄFTE**

**1 x INTERVISION
SEXUALTHERAPIE**

**1x KOLLEGIALER AUSTAUSCH MIT NIE-
DERGELASSENEN PSYCHIATER*INNEN
(THEMA: POSTPARTALE KRISEN)**

**1x KOLLEGIALER AUSTAUSCH
MIT PSYCHOLOGIN EINER PRAXIS FÜR
KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE
(THEMA: TRANSSEXUALITÄT)**

**BETRIEBSAUSFLUG ZUM SWR STUDIO
HEILBRONN**

GREMIEN

4 X VORSTANDSSITZUNG
OV PRO FAMILIA

1 X MITGLIEDERVERSAMMLUNG
OV PRO FAMILIA

REGIONALE ARBEITSKREISE UND ARBEITSTREFFEN

AK 219

AK ALLEINERZIEHENDE

AK BINDUNG

ARGE FRÜHE HILFEN
DER STADT HEILBRONN

ARBEITSTREFFEN
VERTRAULICHE GEBURT

BIMO - KOOPERATIONSTREFFEN
KINDERSCHUTZBUND

ARBEITSTREFFEN MIT SKJR

RUNDER TISCH DER SCHWANGE-
RENBERATUNGSSTELLEN UND DEN
JOBCENTERN STADT UND LAND-
KREIS HEILBRONN

FRAUENRAT

RUNDER TISCH GEGEN
HÄUSLICHE GEWALT

AK TÄTERARBEIT

AK KINDERSCHUTZ
„HAND IN HAND“

AK VERNETZUNG GEGEN SEXUELLE
UND HÄUSLICHE GEWALT

ARBEITSTREFFEN ZUM
THEMA STÄRKE

ARBEITSTREFFEN MIT DEM KINDER-
SCHUTZBUND ZUR VORBEREITUNG
DER PATENSCHULUNG

AUSTAUSCH ZUM THEMA §8 A
MIT DER STADT HEILBRONN

AK UMA

NETZWERKTREFFEN FRÜHE HILFEN
UND KINDERSCHUTZ IM STADT-
UND LANDKREIS HEILBRONN

AUSTAUSCHRUNDE MIT FACH-
KRÄFTEN „GEWALT IM SOZIALEN
NAHRAUM UND FLUCHT“

ARBEITSTREFFEN „GEWALT GEGEN
FRAUEN MIT BEHINDERUNG“

FORT- UND WEITERBILDUNGEN DER MITARBEITER _ INNEN/ FACHTAGE

FACHVORTRAG: GEWALTERFAH-
RUNG VON FRAUEN MIT BEHINDE-
RUNG (REFERENTIN: FRAU AEFFNER,
LANDESBEHINDERTENBEAUFTRAGTE)

FACHVORTRAG: KRANKENVERSI-
CHERUNG IN DER SCHWANGER-
SCHAFT

FACHVORTRAG: NEUE WEGE IN DER
ARBEIT IM FRAUEN- UND KINDER-
SCHUTZHAUS

FACHTAG: SCHWANGERENBERATUNG
AUFTRÄGE, RESSOURCEN
UND GRENZEN

FACHTAG : KINDER UND ELTERN IN
BELASTENDEN LEBENSKONTEXTEN

FACHTAG: PSYCHOPHARMAKA,
WAS BERATER*INNEN WISSEN
SOLLTEN

FACHTAG: NEUE FAMILIENMODELLE
UND IHRE FOLGEN FÜR ELTERN UND
KINDER

FACHTAG: SICHER AM MIKROFON,
MEDIENTRAINING

FACHTAG: NEUE MEDIEN, WIE
KINDER UND JUGENDLICHE SICH
DADURCH VERÄNDERN

FACHTAG: STALKING

FACHTAG: KINDERWUNSCH
IM SPANNUNGSFELD DER
REPRODUKTIONSMEDIZIN

TEAMSCHULUNG: PND UPDATE FÜR
SCHWANGERENBERATER*INNEN

TEAMSCHULUNG:
SELBSTBEHAUPTUNGSTRAINING

MEHRTÄGIGE FORT- UND WEITERBILDUNGEN

PAARTHAPIETAGUNG:
LIEBE, SEX UND MEDIEN

PROZESSORIENTIERUNG IN DER PER-
SONENZENTRIERTEN ARBEIT

EINFÜHRUNG IN DIE
PSYCHOTRAUMATOLOGIE

SEXUALPÄDAGOGIK SPEZIAL,
AUSTAUSCH UND UPDATE
FÜR FACHKRÄFTE

ERFAHRUNGSBERICHT: BERATUNG & BEGLEITUNG BEI KRISEN VOR UND NACH DER GEBURT

Die Geburt eines Kindes verändert insbesondere das Leben der Mutter von heute auf morgen. Zu den körperlichen Folgen der Geburt kommen die eigenen, meist hohen Erwartungen an die Mutterrolle und die unterschiedlichsten Anforderungen von außen.

Durch die neue Lebenssituation können Mütter zeitweise in eine heftige Krise geraten. Typische Anzeichen sind z.B.: Widersprüchliche Gefühle gegenüber dem Baby, Antriebslosigkeit, Schuldgefühle, Ängste, Schlafstörungen etc. Laut statistischem Bundesamt sind 10 – 20% der Mütter von einer Krise vor oder nach der Geburt betroffen.

Frau S. (31 Jahre, vier Kinder, verheiratet) beschreibt in ihrem eindrücklichen Bericht ihre persönlichen Erfahrungen:

„Es war ein grauer Tag im Oktober letzten Jahres, an dem meine Tochter auf die Welt kam. Ich hatte eine relativ problemlose Schwangerschaft und eine schnelle, reibungslose Geburt hinter mir, und so ging ich davon aus, dass ich, wie schon nach den drei vergangenen Schwangerschaften schnell wieder auf den Beinen sein würde und den Alltag wie gewohnt managen könnte.

Körperlich war es tatsächlich so. Doch in mir herrschte eine Unruhe. In den nächsten Wochen wurde das nicht besser. Jede Kleinigkeit brachte mich aus der Fassung. Ständig empfand ich alles als zu laut, wurde extrem vergesslich, weil ich es nicht mehr schaffte mich auf Kleinigkeiten zu konzentrieren. Meine Gedanken kreisten unaufhörlich in Sorgen und Ängsten. Schlussendlich wurden selbst die Nächte zu einem endlosen Alptraum. Immer wieder wachte ich schweißgebadet auf und konnte nicht mehr einschlafen. Diese Zeit war geprägt von Appetitlosigkeit, einer bleiernem Müdigkeit, Verzweiflung, Angst, doch vor allem Traurigkeit.

Eigentlich war das total unlogisch. Hatte ich doch alles was ich und auch meine Familie brauchte. Und so war zunächst auch Unverständnis für meine Situation von meiner Familie und meinen Mann da. Doch bald reichte meine Kraft nicht mehr aus, um den Alltag mit meinen Kindern zu stemmen. An manchen Tagen schaffte ich es kaum, mich auf den Beinen zu halten. Und immer öfter konnte ich auch vor den Kindern die Tränen nicht mehr zurückhalten. So kam der Punkt, an dem ich mir eingestehen musste, dass es so nicht weitergehen konnte. Ich brauchte Hilfe und so wandte ich mich an meine Hebamme, die mir den Tipp gab, mich an die Beratungsstelle der pro familia zu wenden.

Zuerst waren meine Hemmungen groß. Aber der Leidensdruck war mittlerweile so hoch geworden, dass ich mich zwang, die Nummer zu wählen, die ich auf der Webseite im Internet fand.

Ich rechnete mit einer Endloswarteschleife, mit unfreundlichen Mitarbeitern am Telefon und langen Wartezeiten. Doch das Freizeichen ertönte und nach kurzer Zeit nahm eine freundliche, hilfsbereite Frau den Hörer ab. Ich versuchte, meine Situation kurz zu schildern und bekam direkt in der nächsten Woche einen Termin.

Die Tage bis zu diesem ersten Termin waren hart, und schienen ewig nicht zu verstreichen. Schließlich machte ich mich dann an einem kalten Wintertag mit meiner kleinen Tochter im Schlepptau auf den Weg nach Heilbronn.

Ich wurde direkt freundlich und diskret empfangen. In einem kleinen, hellen Zimmer begrüßte mich eine Mitarbeiterin und ließ mich zuerst einfach nur erzählen. Aufmerksam folgte sie allen meinen Schilderungen und zeigte Mitgefühl und Möglichkeiten, mich in meiner Situation zu entlasten.

Es pendelte sich ein zweiwöchiger Rhythmus für unsere Gespräche ein, und ich bekam etliche Tipps, Anregungen und Ideen. Vor allem aber war da jemand, der mir zuhörte und alles völlig wertfrei aufnahm.

Als das Tief nach einigen Wochen nicht besser zu werden schien, warf sich die Frage nach einer Therapie oder medikamentöser Behandlung auf. Die Mitarbeiterin half mir, geeignete Anlaufstellen zu finden. So konnte ich die Kraft aufbringen, diese Schritte in Angriff zu nehmen, entschied mich dann aber mit Rücksprache einer Psychiaterin gegen Medikamente und nahm weiterhin nur die Gespräche in der Beratungsstelle wahr.

Nach einigen Auf's und Ab's sah ich dann im Frühjahr diesen Jahres langsam wieder Licht am Ende des Tunnels. Die Tage an denen ich wieder ehrlich lachen konnte nahmen deutlich zu. Ich fühlte mich freier und fand aus dem tiefen, dunklen Loch hinaus.

Inzwischen geht es mir wieder gut. Ich habe gelernt, meine Bedürfnisse wieder mehr wahrzunehmen und auf mich zu achten. So kann ich für meine Familie wieder voll da sein und bin meist ausgeglichen und fröhlich. Die schlimme Zeit, hat mich dazu gezwungen, mich mit Dingen auseinanderzusetzen, die ich sonst gerne in den Hintergrund schiebe. Ich habe selten so viele ehrlich, tiefgründige Gespräche geführt wie in dieser Zeit. Diese Phase hat mich in die Knie gezwungen, mich demütig gemacht. Aber sie hat mich auch gelehrt mutig zu sein, ehrlich und offen für mich und meine Mitmenschen. So dass ich rückblickend sagen kann: Diese Erfahrung hat mich auch gestärkt und mich über mich selbst hinaus wachsen lassen.

Wahrscheinlich hätte ich dieses Tief ohne die pro familia und die schnelle, unbürokratische Hilfe nicht so schnell überwunden. Meine sehr guten Erfahrungen haben mich schließlich dazu gebracht, Mitglied bei der pro familia zu werden, weil ich hoffe, dass noch anderen Frauen und Familien geholfen werden kann.“

„Inzwischen geht es mir wieder gut. Ich habe gelernt, meine Bedürfnisse wieder mehr wahrzunehmen und auf mich zu achten.

So kann ich für meine Familie wieder voll da sein und bin meist ausgeglichen und fröhlich.

Die schlimme Zeit, hat mich dazu gezwungen, mich mit Dingen auseinanderzusetzen, die ich sonst gerne in den Hintergrund schiebe.“

STOPP – BITTE – ICH WILL DAS NICHT!

Eine Studie im Jahr 2012 hatte die Gewaltbetroffenheit von Frauen mit Behinderungen zum Inhalt. Das Ergebnis war schockierend. Sexueller Missbrauch in Kindheit und Jugend : 20 – 34 %, 2 bis 3 Mal so häufig wie der Durchschnitt. Gewalt im Erwachsenenleben : 68 – 90 %, entgegen dem Durchschnitt von 45 %. (Schröttle Studie 2012)

Das Land Baden-Württemberg hat einen Landesaktionsplan entworfen um diese Missstände zu verbessern. Unter anderem wird das Projekt „GELA“ (gewaltfrei leben und arbeiten) finanziert und unterstützt. Dies ist ein Projekt zur Verbesserung der Situation gewaltbetroffener Frauen mit Behinderung. (Fetz Stuttgart)

Die Notrufberatungsstelle bei häuslicher und sexueller Gewalt Heilbronn setzt in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Pfiffigunde e. V. das Projekt in Heilbronn um.

INHALTE DES PROJEKTES

1. SCHULUNG FÜR FACHKRÄFTE

Fachkräfte der Behindertenhilfe werden in einer Schulung für das Thema sensibilisiert. Der Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Einrichtung wird besprochen. Handlungsleitfaden, Interventionsleitfaden, Rückkopplung an die Einrichtungsleitung, Haltung und Selbstverpflichtung der Mitarbeiter*innen werden vorgestellt.

2. ANGEBOTE FÜR FRAUEN MIT BEHINDERUNG

Kennenlernen der Beratungsstelle

Betroffenen soll die Beratungsstelle vorgestellt werden, sie haben so die Möglichkeit erhalten, sich selbst Unterstützung und Hilfe holen zu können. Auf diese Weise werden Barrieren abgebaut und möglichst ein persönlicher Kontakt zu einer Berater*in der Beratungsstelle hergestellt.

Ich- Stärkung und Strategien der Selbstbehauptung

Es werden Wege aufgezeigt um Schutz und Hilfe in der Einrichtung zu bekommen. Das Thema geschlechtspezifische Gewalt wird verständlich aufbereitet und vermittelt. Selbstbehauptungskurse werden angeboten.

„Stopp – Bitte – ich will das nicht“

„Stopp – bitte – ich will das nicht“

WIR HABEN 2017 DAS KOMPLETTE GELA-PROJEKT DREI MAL DURCHGEFÜHRT.

Ein Selbstbehauptungskurs hat an unserer Beratungsstelle stattgefunden. 2 Termine à 2,5 Stunden waren dafür angesetzt. Die Selbstbehauptungstrainerin Frau U. Daub und ich (A. Specht pro familia Heilbronn) haben den Kurs durchgeführt.

Elf Frauen zwischen 35 und 60 Jahren nahmen an dem Kurs teil. Alle leben und arbeiten in einer Einrichtung der Behindertenhilfe Heilbronn. Besonders berührt hat mich bei der Durchführung dieses Kurses, folgende Erfahrung mit einer Teilnehmerin:

Frau C., eine sehr nette, freundliche Frau, die sich gut in die Gruppe einbringen konnte, beteiligte sich gerne an der Vorstellungsrunde und äußerte sich auch mit eigenen Beispielen, wie ihr jemand zu nah kam oder sie berührte, obwohl sie das nicht wollte.

In einer ersten Runde wurde geübt, wie groß der Abstand sein soll, wenn sich eine Person nähert. Der Abstand wurde mit der Hand bzw. ausgetrecktem Arm gezeigt. In der zweiten Übungsrunde wurde die Stimme dazu genommen. Die Frauen sollten reihum zu der abwehrenden Handbewegung zusätzlich laut; „**Stopp – ich will das nicht**“ sagen.

Alle Frauen übten, als Frau C. dran kam machte sie die Handbewegung, sagte jedoch nichts. Was war los? Auf Nachfragen und Ermutigen, erklärte Frau C., sie würde das nicht sagen, denn dies sei ihr zu unfreundlich. Sie wolle das nicht! Freundlich und höflich sein, sei ihr sehr wichtig. Was nun?

Es sei erlaubt, erklärten wir, manchmal auch unhöflich zu sein. Zu seinem eigenen Schutz dürfe man auch einmal unfreundlich sein, die Wirkung sei dann besser. Unsere Bemühungen haben nichts verändert, Frau C. blieb dabei. Sie macht das nicht. Ok, und nun dachte ich mir?

Wir fragen sie: „Frau C., wenn sie höflich sagen würden „Stopp – ich will das nicht – wie würden Sie dies denn formulieren?“

Frau C. schaute uns etwas verständnislos an und sagte, mit ausgestreckter abwehrender Handbewegung, sehr deutlich „**Stopp – BITTE – ich will das nicht!**“

Wir waren alle erstaunt, wie einfach und genauso wirkungsvoll. Natürlich, man darf auch höflich NEIN sagen. Wichtig ist, dafür die eigene Form zu finden. Wie einfach, wir waren nicht von selbst drauf gekommen. So hat es für Frau C. wirkungsvoll funktioniert.

Das SWR 1 Fernsehen kam zum zweiten Kurstermin und hat einen Fernsehbeitrag mit den Frauen gedreht. Auch da sieht man eindrücklich, wie wirkungsvoll die Übungen zur Selbstbehauptung von den Frauen umgesetzt wurden. Mit und ohne „BITTE“!

MÄDCHEN? JUNGE? EIN ERFAHRUNGSBERICHT ZUM THEMA TRANSSEXUALITÄT

„Transsexuell zu sein ist nichts, das man sich aussucht. Man ist es einfach. Daran ändert sich nichts, egal, was man unternimmt. Jeder Mensch ist geschlechtlich der Mensch, der er ist.“ (Zitat aus dem Elternratgeber von ATME e.v.)

W. ist 17. Sie weiß inzwischen, dass sie zwar als Junge geboren wurde aber eine Frau ist. Seit gut einem halben Jahr kommt sie regelmäßig zu uns zu Beratungsgesprächen. Zwischen den persönlichen Gesprächen schrieb sie immer wieder E-Mails in denen sie über ihre Gefühle und ihren inneren Prozess berichtete.

Sie ist damit einverstanden, dass Teile dieser E-Mails hier veröffentlicht werden.

„Bisher war es ja immer so, dass ich gesagt habe, dass ich mir sicherer werden muss und noch kein genaues Bild davon habe, was ich nun wirklich möchte. Das hat sich etwas geändert. Nachdem ich mich vor weiteren Freunden und Bekannten geoutet hatte, bekam ich neue Denkanstöße, so dass ich mehr oder weniger „gezwungener Maßen“ weiter darüber nachdachte, wie meine Zukunft aussehen sollte. Dabei erlangte ich sowohl Erkenntnis über meine Pläne was Studium, aber auch meine Probleme als Transgender angeht. Ich möchte nicht sagen, dass jetzt alles klar und fassbar ausgearbeitet ist, aber ich bin doch einen Schritt weiter gekommen. Ich denke, dass ich mir über diese Dinge klar geworden bin, habe ich hauptsächlich einem neuen Teil meines Freundeskreises zu verdanken. Dort werde ich so behandelt, wie ich es mir inzwischen von jedem wünschen würde. U. a. dass man mich mit weiblichem Artikel anspricht oder beim Sprechen versucht Aussagen wie „Reiß dich mal zusammen, Typen heulen doch (auch) nicht wegen jedem Scheiß“ vermeidet.

Als ich die Mädels aus der neuen Clique kennen gelernt habe, habe ich mich recht schnell daraufhin geoutet und die haben dann direkt gefragt, ob ich dann auch anders angesprochen werden möchte. Daraufhin habe ich dann kurz überlegt und es fühlt

sich wesentlich besser an. Danach habe ich dann versucht, das auch an die Anderen zu bringen, aber ich habe es noch nicht geschafft, bin aber immer noch dran. Von diesen Mädels wurde ich auch das erste Mal mehr oder weniger professionell geschminkt, was sich auch nicht verkehrt angefühlt hat. Vielleicht in Zukunft etwas dezenter ;D. Wenn ich bei ihnen bin, habe ich auch nicht das Gefühl mich verstecken zu müssen. Auch das Gefühl des „Andersseins“ ist eher geringer bis gar nicht vorhanden, weil sie das oft besser nachvollziehen können, da es unter ihnen auch ein paar gibt, die dieses Gefühl auch kennen, allerdings aus anderen Perspektiven. Beispielsweise haben sie sich auch schon dafür bereit erklärt, mir beim Namensbrainstorming zu helfen, falls es einmal nötig werden sollte.“

WEITERFÜHRENDE ADRESSEN:

ATME e.V. (Aktion Transsexualität und Menschenrecht):
www.atme-ev.de

Inter* und Trans* Beratung QUEER LEBEN:
www.queer-leben.de

Online- Portal für inter*, trans*,
genderqueere Jugendliche:
www.meingeschlecht.de

Bundesverband Trans* (BVT*) -
Für geschlechtliche Selbstbestimmung und Vielfalt!
www.bv-trans.de

Trans Kinder Netz e.V. / Trakine:
www.trans-kinder-netz.de

Antidiskriminierungsstelle des Bundes:
www.antidiskriminierungsstelle.de

Publikation/Medien
www.queer-leben.de/material

SPENDEN

Auch in diesem Jahr haben wir großzügige Spenden erhalten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei ...

... Eduard-Pfeiffer-Stiftung

... Sicher im Heilbronner Land

... Kreissparkasse Heilbronn

... Heilbronner Stimme Aktion „Menschen in Not“

... Glückspirale

... Elektrotechnik Unvericht

*... AUDI – Mitarbeiter*innen*

*... privaten Spender*innen*

SPENDEN SICHERN UNSERE ANGEBOTE!

**BANKVERBINDUNG
KREISSPARKASSE HEILBRONN**

IBAN: DE57 6205 0000 0000 1335 44

BIC: HEISDE66XXX

**PRO FAMILIA
BERATUNGSSTELLE HEILBRONN**

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere

Moltkestraße 56 Tel.: 07131-89177 heilbronn@profamilia.de
74076 Heilbronn Fax: 07131-5944896 www.profamilia-heilbronn.de

Termine nur nach Vereinbarung

TELEFONISCHE ANMELDUNG:

Montag und Freitag von 10 bis 11:30 Uhr | Montag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr

Die Beratung für Schwangere ist kostenfrei.

**NOTRUF BERATUNGSSTELLE
BEI SEXUELLER/HÄUSLICHER GEWALT**

Beratung - Information - Prävention bei sexueller Gewalt

Tel.: 07131-930090

www.notruf-beratungsstelle-heilbronn.de

Träger:

PRO FAMILIA

Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung
und Familienplanung | Ortsverband Heilbronn e. V.

Zur Existenzabsicherung sind wir
zusätzlich auf Spenden angewiesen.

Bankverbindung Kreissparkasse Heilbronn
IBAN: DE57 6205 0000 0000 1335 44
BIC: HEISDE66XXX

MITGLIED IM DPWV

Unsere Beratungsstelle wird gefördert durch
das Ministerium für Soziales und Integration
aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Eine Förderung erfolgt auch durch die Stadt
Heilbronn und den Landkreis Heilbronn.